

Die Spielleiterin sorgt auch für Knödelsuppe

Herz fürs Brauchtum (54) Die 77-jährige Maria Küffel leitet seit 25 Jahren den alljährlichen lustigen Einakter bei den „Stoineberglern“ und hilft auch sonst im Immenstädter Trachtenverein

VON SABINE METZGER

Immenstadt Seit mehr als 45 Jahren steht Maria Küffel mit der Theatergruppe des Trachtenvereins „D'Stoinebergler Immenstadt“ auf der Bühne – zuerst als Spielerin und später als Spielleiterin. Das Ensem-

ble studiert jedes Jahr einen Einakter ein, der bei der Weihnachtsfeier aufgeführt wird. Trotz der besinnlichen Zeit spiele man immer ein lustiges Stück, sagt sie.

In ihren langen Jahren als aktive Theaterspielerin war Maria Küffel in ganz verschiedenen Rollen zu sehen. „Bäuerin oder Magd und einmal auch eine weitgereiste Tante.“ Seit 1985 ist sie Spielleiterin des sechsköpfigen Ensembles. Dass jedes Jahr bei der Weihnachtsfeier ein Einakter aufgeführt wird, ist gute Tradition im Verein. „Darauf warten die Leute schon.“

Mit den Vorbereitungen beginnt Maria Küffel schon im August. Früher musste sie sich eine Auswahl an Theaterstücken von den Verlagen schicken lassen, heute hat sie es einfacher. „Ich lese mir die Einakter im Internet durch und entscheide dann, was wir spielen.“ Ausgesucht werden heitere Stücke im Stil des klassischen Bauerntheaters. So wie der Schwank „Eine Frau muss her“. Manchmal sei es nicht einfach, das richtige Stück zu finden. „Lustig muss es sein, und es muss ja auch zu unseren Spielern passen.“

Die ersten Leseproben finden im heimischen Wohnzimmer statt, für

die Bühnenproben geht es ins Vereinsheim. Nach sechs, sieben Wochen Probenzeit werden die Einakter im Gasthaus Krone in Stein aufgeführt. Einen eigenen Kostümfundus hat die Theatergruppe nicht. „Ob Dirndl oder Arbeitshose, da bringt jeder von Zuhause mit, was er für seine Rolle braucht.“

Seit über 60 Jahren dabei

Maria Küffel ist 77 Jahre alt und seit über 60 Jahren bei den „Stoineberglern“. Ihre erste Tracht, maßgeschneidert von der Mutter, hat sie bekommen, als sie ein Jahr alt war. Mit vier Jahren durfte sie ihren Vater zum Platteln begleiten. „Ich war überall mit dabei, von klein auf.“ Später hat Maria Küffel geholfen, wo immer sie gebraucht wurde – beim Stadtfest, beim Weihnachtsmarkt, bei Trachtenfesten. Jahrelang hat sie für Veranstaltungen Kuchen und Torten gebacken. Fürs Hüttenfest und für die Muttertagsfeier macht sie das heute noch.

Außerdem versorgt Maria Küffel „ihre“ Trachtler zweimal im Jahr mit Knödelsuppe. „Im Frühling nach der Fronleichnamsprozession und im Herbst nach der Gedenkmesse für die Toten und Gefallenen

aus dem Verein.“ Die Arbeit am Herd teilt sie sich mit Schwägerin Frieda Hochstatter. Eine gute Stunde brauchen die beiden Damen schon, bis sie 120 Brät- und Leberknödel geformt haben.

Herz fürs Brauchtum



Wenn Maria Küffel Zeit hat, strickt sie Trachtenstrümpfe – mit Zopfmuster, Umschlag und extra Beilauffaden für die Ferse. Zurzeit strickt sie aus Bergen von Wollresten Strümpfe für Kinder, und wenn sich die Trachtenjugend der „Stoinebergler“ im Winter wieder an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ beteiligt, wird Maria Küffel handgestrickte Kinderstrümpfe mit in die Pakete packen.

„Idealismus gehört immer dazu, wenn man sich für einen Verein einsetzt“, sagt Maria Küffel. Ihr großer Wunsch für die Zukunft: „Dass der Verein zusammensteht und dass das Vereinsleben erhalten bleibt.“ Maria Küffel ist schon vor 30 Jahren von den „Stoineberglern“ zum Ehrenmitglied ernannt worden.



Ehrenmitglied beim Trachtenverein „Stoinebergler“: Maria Küffel. Foto: sme